

Fluss, bey welchem ein enger Pass aus der Grafschaft Tyrol in das Graubündner Land sich befindet. An diesem Ort wurden an. 1703. die Bayern und Franzosen, als sie durch Tyrol gegen Tirol eindrangen, und sich mit dem Herzog von Venedome coniungiren wollten, von denen Tyroler Bauern, unter Anführung Christen Knippels zurück geschlagen. Es führt hier von einer gewisse Bergend gleichen Namen, welche eine Meile Weges lang ist, an das Engadine, Tschland und Inthal stößt, und sehr rauh ist. *Münzer Cosmogr.* V. 292.

**Finsterm<sup>n</sup>**, siehe Lichte.

**Finsterm<sup>n</sup>**, wird in heiliger Schrift gebraucht,  
1) vor Trübsal und Anfechtung, 1 Sam. 2, 9.  
2 Sam. 22, 29. Job. 22, 11. 23, 17. Ps. 44, 20. etc.  
2) vor Böses und Unglück, Job. 19, 8. 30, 26.  
3) vor Tod und Steinber, und vor die Verwesung im Grabe, Job. 10, 21. 22. 18, 18. 38, 17.  
4) vor die ewige Verdammnis, Nah. 1, 8. Matth. 8, 12. 22, 13. 25, 30. Ep. Jud. 6, 13. nicht aber als wenn in dem Orte derer verdamnten wörtlich eine Finsternis seyn werde, wie etwa bei uns auf Erden; sondern es wird nur unter denselben die Abschaulichkeit des Beihilfes angegedeutet.

**Finsternis**, s. Eclipsis, Tom. VIII. p. 161. seqq.

**Finsternis**, (am Mond) siehe Eclipsis Lunae, Tom. VIII. p. 162. seqq.

**Finsternis**, (an der Sonnen) siehe Eclipsis, Tom. VIII. p. 181. seqq.

**Finsterwalde**, eine Stadt, Schloss und Amt in der Nieder-Lausitz, nicht ferne von Riechhain, Dobrilugk und Sonnenwalde; wird aber doch auch mit zum Meißnischen Kreise gerechnet, und gehört dem Herzoge von Sachsen-Merseburgischer Linie. Vor alten Zeiten standen Finsterwalde denen von Münckwitz, nachmals denen von Dieskau zu; von diesen aber kaufte an. 1523. Thürfürst Johann George I. diese Grafschaft, und machte sie zu einem Cammer-Gute. Derer Dörfer, so in dieses Amt gehörten, sind zwar nicht viel, jedoch ist ein trefflicher grosser Wald dazu geschlagen, in dem es schöne Holzung und gute Weide giebt. Vor dem dreißigjährigen Kriege hatte das Städteren den zweithalb hundert Feuer-Städte; es ist aber in seitligem so herunter gekommen, dass es sich lange nicht wieder hat erhöhen können. Denn an. 1631. wurde es von denen von Leipzig geschlagenen und süchtigen Kaiserlichen Truppen geplündert und in Brand gesteckt, ja als es die Einwohner kaum wieder aufgebaut hatten, wurde mit ihnen von denen Brandenburgischen 1637. so übel verfahren, das nicht vom Brände fern blieb als das Schloss, Kirche, Schule, und eine einzige Gasse, wiewohl sie auch nachgehends, unerachtet die Einwohner meistens nur in Kellern und Brandstätten sich enthielten, von beiden Seiten nicht geschont wurden. Im übrigen kam es durch des Thürfürsten Joannis Georgii L. errichteres Testament an dessen dritten Sohn, Herzog Christian, als Erbe der Merseburgischen Linie, den dessen Descendenten es auch noch ist, und zwar hatte der Bruder Herzogs Mauricii Wilhelmi, Friedrich Erdmann, diesen Ort zu seiner Residenz erwählt, er starb aber an. 1714. ohne Erben. Grafen ist dieses Städtlein an. 1675. mehrten Theils wieder im Brand ausgegangen, da es nach gebrig-

tem dreißig-jährigen Kriege nach und nach wieder angebaut worden, und mag jetzt etwa nur zweihundert und zwanzig Häuser haben. Sachs und Schwed. Staats-Cantley p. 68. Grossers Lausitzische Merkwürdigkeiten, Th. III. p. 67. Zutreffende Charte von Grossen-Hayn.

**Finstigow**, siehe Vinstringa.

**Finstinga**, siehe Finstringen.

**Finstringen** oder **Vinstringen**, Fenekrange, Lat. **Finstinga**, ein Städtlein, Schloss und Herrschaft an der Saar in Lothringen, zwischen Saarwerden und Kauffmanns-Saarbrücken, steht unmittelbar unter dem Deutschen Reich. Von denen Herren von Finstringen ist Heinrich an. 1261. Thürfürst zu Trier worden, von welchem besonders. Es soll auch einer von diesen Geschlechte, den Nord des Kaisers Alberti mit angestiftet haben. An. 1458. lebte Johann, Herr von Finstringen, Lothringischer Marschall, wiewohl denselben andere Nicolaum heissen. Nach dessen Tode haben sich seine beiden Töchter in die Herrschaft getheilt. Die ältere Joanna, war an einen Grafen von Saarwerden vermählt, von welchem dieses Theil durch Heutach an die Wild- und Rhein-Grafen gekommen; die jüngere Tochter, Magdalena, brachte ihr Theil durch Heinrich an die Grafen von Neufchâtel, von welchen selbige endlich an die Herzoge von Croy gelangten. Andere nennen die älteste dieser Tochter Barbaram, und erst ihre Tochter, so Joannem, den Rhein-Grafen von Salm geheirathet hat, Joannam, die jüngere hingegen wird auch Margaretha geheißen. Spener Hist. Insig. 76. Imhof. Notit. Proc. Imper. V. 4. S. 7. Deser. Hist. et Geogr. de Fr.

**S. Fintana**, eine Jungfrau in Schottland. Man begeht deren Feier den 27. May.

**S. Fintanus**, ein Priester und Abt zu Cluin-Ednech in Irland, war entweber in Schottland über in Irland geboren, und zwar vermutlich aus der Provinz Lein, wurde frömm erzogen, baute ein Kloster, nahm S. Congallum darein auf, hatte den Geist der Wissenschaft, war Wunder, und lebte im sechsten Seculo. Er wird den 17. Februar verehret.

**Fintanus**, ein Irlandischer heiliger. Man begeht seine Feier den 10. May.

**Fintanus de Cluin-Caoine oder Chaoine**, ein Priester in Irland. Sein Gedächtnis wird den 11. May begangen.

**Fintanus de Cluin Craich**, wird den 16. May verehret.

**Fintanus**, siehe Sturlechus.

**Fintane**, Feinte auf dem Ficht-Boden, wenn man sich stellet, als ob man jemand nach einem geriften Dreyziele, und inquisitio den Stoß anderswo hin führet, das man seinem Steiner eine Blöße abjage. Dahero hat man dieses Wort hernach von über Verstellung, listigen Erfindung, Betrug und Verführung gebraucht.

**Finalgus**, Moelbodius, Aelignetus, und Columba Cain, Irlandische heiligen. Werden den 22. Mai verehret.

**Finitus**, (Alemann) siehe Fino Fini.

**Finyngham**, (Robert) ein Englisher Franciscaner-Mönch, trat zu Norwich in den Orden, und legte sich auf die Philosophie, insonderheit auf da Jus